

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unterrichteten, sei, als selbstverständlich, nur nebenher erwähnt, desgleichen, daß es nicht unterlassen wurde, die Truppen über alles, was ihnen zu wissen nötig oder auch nur vorteilhaft war, ausführlich aufzuklären, ja sie sogar da und dort noch knapp am Feinde — natürlich nicht vor seinen Augen — in der Überschiffung praktisch zu schulen.

So war denn alles geschehen, was Überlegung, Vorbedacht, Einsicht, Umsicht und Gewissenhaftigkeit nur fordern konnten. Und genau so hatte auch die benachbarte deutsche 11. Armee ihre, auf eben so viele Zweige wie bei der k. u. k. Armee sich erstreckenden Vorbereitungen getroffen und zu Ende geführt. Wir werden diese Vorbereitungen an den Früchten, die sie trugen, kennen lernen; dann, bis uns unsere Schilderung zur Nachbararmee, der zweiten der Heeresgruppe Mackensen, führen wird.

Um nicht eine Lücke offen zu lassen, seien hier noch die vereinzelten Vorfälle der letzten Zeit bis zum Einsetzen der Offensivverzeichnung.

Am 10. September schoß Zemun ein feindliches Motorboot bei der Zigeunerinsel in den Grund, worauf Belgrad ohne jeden Erfolg herüberschoß. Am 13. beschossen diese Nachbarn einander abermals, ohne daß Zemun irgend welchen Schaden erlitt; an der Save plänkelte Freund und Feind. Am 14. und 16. war das Geplänkel etwas lebhafter. Am 17. flaute es ab, doch meldete sich da feindliche Artillerie am entgegengesetzten Frontflügel bei Držova. Am 19. demonstrierte österreichisch-ungarische und deutsche schwere Artillerie an der Donau—Save, worauf der Feind von Skela, Ostružnica und Belgrad antwortete; sonst an der Savefront mäßiges Infanteriefeuer, mittlerweile in der Nähe der Drinamündung feindliche vorgeschobene Abteilungen überfallen und aufgerieben wurden. Am 21. beschoß feindliche Artillerie aus drei verschiedenen Stellungen bei Belgrad, zum Teil auch mit schwerem Geschütz, am Vor- und Nachmittag die Batterien bei Zemun, die das Feuer erwiderten; an der Drina bei Megjasi Geplänkel, dort und bei Bišegrad wurden feindliche Befestigungsarbeiten, bei Megjasi und Gorazda auch je ein serbisches Lager

mit gutem Erfolg beschossen. Bei Bišegrad erwiderte der Feind erfolglos das Feuer. Požarevac und Veliko Gradiste wurden mit Bomben belegt. Am 22. beschoß feindliche Artillerie vom Banovo brdo (gegenüber der Zigeunerinsel) aus ohne Erfolg unsere Stellung bei Bežanija. Am 23. war das gewohnte Geplänkel an der Save etwas lebhafter. Am 24. wiederholte sich die Beschießung von Bežanija, serbische schwere Artillerie von Ostružnica hielt unsere gegenüberliegende Stellung unter Feuer; unsere Artillerie zersprengte feindliche Traintkolonnen südwestlich Belgrad und auch größere Infanterieabteilungen auf dem Topčidersko brdo. Am 27. störte unsere Artillerie feindliche Befestigungsarbeiten auf der Drenovačka ada, nachdem Belgrad in der Nacht auf Zemun einige fehlgehende Schüsse abgegeben hatte. Am 29. plänkelte serbische Infanterie wirkungslos an der unteren Drina. Am 1. Oktober feuerte feindliche Artillerie gegen die Feldbefestigungen in der Savebiegung Kupinski kut und gegen jene bei Progar, unsere erwiderte mit der Beschießung von Skela und Ušće; vom Veliki Bračar aus beschossen die Serben über Belgrad und die Donau herüber die Reihersinsel, wie sie auch den in entgegengesetzter Richtung liegenden Dunavac-Übergang bei Jvanova (Sándoregháza) mit 13 Schüssen bedachten. In der Nacht auf den 2. Oktober kam es im Abschnitt von Kupinovo zu einem lebhaften Geplänkel, am Tage beschossen einzelne Batterien, feindliche Artilleriefeuer erwidert, mit Erfolg die serbischen Uferstellungen an der Save. Am 3. gab der Feind auf die Höhe Litva östlich Surčin 50 Schuss aus Feldkanonen ab; gegenüber Megjasi scharmüzelte man lebhaft. In der Nacht zum 5. entspann sich an der Save von Skela ada an bis Ušće ein heftiges Geplänkel; bei Drenovac an der Save, dann bei Divič südlich Zvornik an der Drina unternahm österreichisch-ungarische Abteilungen Streifungen auf serbisches Gebiet und brachten Gefangene ein. Am Vormittag desselben Tages kam es in der Saveeschleife bei Bosut zu hitzigen Scharmüeln; bei Omerov čardak zerstörte Mörserfeuer die dort errichtete serbische Benzinstation — zu Mittag begann dann die schwere Artillerie mit dem Einschießen für den Angriff auf Belgrad.

## Strategische Schachzüge.

Wie schon einmal gesagt, sollten Hand in Hand mit dem Hauptstoß, und diesem vorarbeitend, andere Unternehmungen gehen. Sie waren bestimmt, die Aufmerksamkeit der Serben von den entscheidenden Übergangsstellen an der Save mündung und der Donau abzulenken, allerdings, und wie uns bereits bekannt, auch schon im Vorhinein dazu, ein wirksames Eingreifen über die Drina und die untere Save gegen die Kolubara anzubahnen. Waren sie also fürs erste nur ein Schachzug, der nicht darauf berechnet war, den gegnerischen König unvermittelt matt zu setzen, so waren sie nichtsdestoweniger ein Mittel zum Zweck, an dessen Erreichung sie dann stets tatkräftiger und belangreicher mitwirken sollten. Ihrer vorläufigen Bestimmung entsprechend, mußten diese Unternehmungen natürlich früher als der Hauptstoß einsetzen. Tatsächlich geschah es so, daher auch ihr Verlauf, wenngleich dadurch die fortlaufende Kette unserer Schilderung etwas gelockert wird, zuerst geschildert sei.

### Die Vorläufer an der Drina.

Wie wir wissen, war an der Drina fürs erste nur der Übergang der Brigade G. M. Streith bei Megjasi

geplant, und erst später sollte die 62. Infanteriedivision, ausgehend von Rogatica, die mittlere Drina überschreiten.

Wie befohlen, so geschah es auch: am 6. Oktober um 5 Uhr morgens überschritt die Brigade Streith gegenüber Megjasi den Grenzfluß. Elf Kompagnien kamen in rascher Folge, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen, ans jenseitige Ufer. Als sie sich dort festsetzten und, fortschreitend im Angriff gegen die serbischen Sicherungstruppen, auf der Limanska ada auch schon ein wenig Raum nach vorwärts gewannen, wurde gleich mit dem Brückenschlag begonnen. Wohl versuchten die Serben jetzt, in einem hitzigen Gegenangriff unsere Kompagnien zurückzuwerfen, doch die Standhaften wichen nicht. Im Gegenteil mußten die Angreifer, denen es übrigens an Artillerie und Maschinengewehren fehlte, bald sich zurückziehen. Selbstverständlich war der Ausgang dieses ersten Treffens weder für die eine noch für die andere Seite von irgendwelcher einschneidender Bedeutung; höchstens, daß das Mißgeschick der Serben dazu diente, ihre entlang des Ufers stehenden Truppen anzuspornen, so rasch als es nur ging, zur gefährdeten Stelle zu eilen. Sie erreichten sie auch wirklich so schnell, daß bereits am Abend ihrer schon